

OTTO WEBER

GRUNDLAGEN
DER
DOGMATIK

ERSTER BAND

NEUKIRCHENER VERLAG

INHALTSVERZEICHNIS

I. ABSCHNITT EINGANG

1. KAPITEL

FRAGWÜRDIGKEIT UND NOTWENDIGKEIT CHRISTLICHER LEHRE

§ 1. CHRISTUSGLAUBE UND CHRISTLICHE LEHRE	8
1. <i>Methodische Vorbesinnung</i>	8
Ontologische Einordnung 8 – Prolegomena vordogmatisch? 10 – In sich geschlossene Dogmatik? 10 – Die Frage nach dem Kriterium 11	
2. <i>Das Problem christlicher Lehre</i>	12
Dogmatik ist Lehre 12 – Der Glaube als Christusglaube 13 – „Lehre“ 14 – Christliche Lehre in Analogie zu sonstiger Lehre 16 – Die Geschichtsgebundenheit des Glaubens 18	
3. <i>Die Notwendigkeit christlicher Lehre</i>	19
Keine Begründung aus allgemeinen Kriterien 19 – Ausgangsthese 21 – „Praktisches Christentum“ 21 – Die Innerlichkeit 23 – Der biblizistische Einwand 25 – Bibel und christliche Lehre 26 – Das Geltende in der Bibel 27 – Die Notwendigkeit christlicher Lehre im Blick auf den biblizistischen Einwand 28 – Die Aufgabe christlicher Lehre und die Gemeinde 29	
§ 2. CHRISTLICHE LEHRE ALS FUNKTION DER KIRCHE	30
1. <i>Verkündigung und Selbstverständnis</i>	30
Überleitung 30 – Das kirchliche „Verstehen“ als Empfangen 30 – Das menschliche Selbstverständnis und die kirchliche Verkündigung 31 – Der Ansatz der Häresie 32 – Die Frage nach der „reinen Lehre“ 33	
2. <i>Die Sprache der Kirche</i>	34
Sprache und Selbstverständnis 34 – Kirchliche Geheimsprache 35 – Die Aufgabe christlicher Lehre 36	

2. KAPITEL

DOGMA UND DOGMATIK

§ 1. BEKENNTNIS UND DOGMA	38
1. <i>Das Bekenntnis</i>	38
Bekenntnis als Akt 39 – Bekenntnis als Aussage 39 – Das Bekenntnis im Nachvollzug 40 – Bekenntnis und Konfession 42	
2. <i>Das Dogma</i>	43
Herkunft und Problematik des Begriffs 44 – Kirchliches Dogma im Verhältnis zur philosophischen Schulmeinung 45 – Das Dogma, Lehrentscheidung, nicht Lehrsatz 46 – Das Dogma als Wort der Väter 48 – Die geistliche Verbindlichkeit des Dogmas 48	

§ 2. DIE AUFGABE DER DOGMATIK	49
1. <i>Dogmatik und Dogma</i>	49
Der Name „Dogmatik“ 49 – Reproduktive oder produktive Dogmatik? 50 – Historische Reproduktion 50 – Dialektische Reproduktion 51 – Produktive Dogmatik 53 – Kritische Interpretation des Dogmas als Aufgabe der Dogmatik 54 – Kirchliche Gebundenheit und Freiheit der Dogmatik 55	
2. <i>Dogmatik als Wissenschaft</i>	56
Die Bestreitung des Wissenschaftscharakters der Dogmatik 57 – Das „Allgemeine“ als Kern des Problems 58 – Gegenpositionen gegen das Allgemeinheitspostulat 60 – Die Dogmatik als Wissenschaft vom schlechthin Besonderen 61 – Begrifflichkeit 62 – Klarheit 62 – Freiheit vom „allgemeinen“ Menschenbild 62 – Freiheit zur Anwendung „fremden“ Begriffs- guts 62 – Freiheit vom Systemzwang 63 – Methodische Folgerungen 64	
3. <i>Der Aufbau der Dogmatik</i>	65
Die Dogmatik im Rahmen der Theologie 65 – Das Problem des Systems 66 – Formale und materiale Systematik 68 – Formale und materiale Systematik in der Geschichte der Dogmatik 68 – Grundformen materialer Systematik 71 – Ontologie 71 – Anthropologie 72 – Heilsgeschichte 73 – Dekretenlehre 73 – Synthetische und analytische Methode 74 – Kritik der materialen Systematik 76 – Vielheit und Einheit des dogmatischen Aussageganzen 77	
4. <i>Dogmatik und Ethik</i>	79
Die Ursachen der Trennung 79 – Beurteilung 81 – „credenda – agenda“ 81 – Gottes Werk – des Menschen Werk 82 – Dogmatik und Ethik im Verhältnis zum Menschen 83 – Der Grund der Einheit 84	

II. ABSCHNITT

AUS DER GESCHICHTE DER DOGMATIK

1. KAPITEL

ALTKIRCHLICHE DOGMATIK

§ 1. DER OSTEN	88
Vorbemerkungen 88 – Zeit-Entzogenheit und Zeit-Bezogenheit des Kerygma 89 – Die Ausgangspunkte 90 – Apologeten 90 – Die Alexandriner 93 – Gnosis, christliche Gnosis, kirchliche Gnosis 93 – Klemens 95 – Origenes 95 – Nachwirkungen der Theologie des Origenes 97 – Irenäus 97 – Spätere Dogmatik des Ostens 99	
§ 2. DER WESTEN	100
Allgemeine Charakteristik 100 – Tertullian 101 – Cyprian, Lactantius, Pelagius 102 – Augustin 103 – Augustinus, reformatorisch gesehen 105 – Augustin, „katholisch“ verstanden 105 – Spätere lateinische Väter 107	

2. KAPITEL

MITTELALTERLICHE DOGMATIK

Wertung und Bedeutung des Mittelalters 108 – Echte Dogmatik? 109 – Das Universalienproblem 110 – Realismus 111 – Nominalismus 113 – Hoch-

scholastische Lösungsversuche 114 – Thomas von Aquino 114 – Duns Scotus 116 – Andere Scholastiker des Hochmittelalters 116 – Exegese und Mystik 117 – Spätmittelalter 118

3. KAPITEL

DIE DOGMATIK IN DER ZEIT DER REFORMATION UND DER ORTHODOXIE

- § 1. REFORMATORISCHE DOGMATIK 120
Die dogmatische Bedeutung der Reformation 120 – Luther 121 – Melan-
chthon 121 – Calvin 124 – Reformatorische Vielfalt 125 – Neubelebung der
römisch-katholischen Dogmatik 127
- § 2. DIE ORTHODOXE DOGMATIK 128
Orthodoxie und Reformation 128 – Die konfessionelle Aufspaltung 130 –
Zeitverhältnisse 131 – Vernunft und Offenbarung 133 – Schriftprinzip 135 –
– Auswirkungen der Hauptmerkmale 136 – Verschiedenheiten zwischen
lutherischer und reformierter Orthodoxie 137 – Lutherische Orthodoxie
138 – Reformierte Orthodoxie 140 – Foederaltheologie 143 – Amyraldis-
mus 143

4. KAPITEL

DIE NEUERE DOGMATIK

- § 1. AUFKLÄRUNG UND PIETISMUS IN DER DOGMATIK 145
Die neue Zeit 145 – Die späte Orthodoxie zwischen Pietismus und Auf-
klärung 146 – Supranaturalismus 147 – Neologie 148 – Reaktion gegen den
Rationalismus 150 – Kant 150
- § 2. DIE DOGMATIK IM 19. JAHRHUNDERT 151
Verhältnis des 19. Jahrhunderts zur Aufklärung 151 – Schleiermacher 152
– Die Hegelianer 157 – Vermittlungstheologie 158 – Erlanger Schule 160 –
Konfessionelle Theologie 161 – Ritschl und seine Schule 164 – Kähler und
seine Schüler 166 – Schlatter 167 – Religionsgeschichtliche Schule 168
- § 3. ZUR DOGMATIK DER GEGENWART 170
Der Zusammenbruch der Theologie des 19. Jahrhunderts 170 – Die frühe
dialektische Theologie 171 – Die Orientierung der neuen Theologie in ihrer
Umwelt 173 – Die dogmatische Überlieferung 175 – Kirchenkampf und
Barmer Erklärung 176 – Die Gegensätze nach 1945 178 – Lutherische kon-
fessionelle Theologie 179 – Barth 179 – Bultmann 180

III. ABSCHNITT

GOTTES SELBSTERSCHESSUNG

1. KAPITEL

OFFENBARUNG UND GOTTESERKENNTNIS

- § 1. DIE OFFENBARUNG 184
1. Der dogmatische Ort der Lehre von der Offenbarung 184
Offenbarung, Gotteserkenntnis, Selbsterkenntnis 184 – Die Rang- und Er-
kenntnisordnung 185

2. <i>Offenbarung als Selbsterschließung Gottes</i>	187
Der Offenbarungsbegriff als Theologoumenon 187 – Offenbarung als Tat 188 – Offenbarung als Gottes Tat 189 – Das „Was“ der Offenbarung 189 – Offenbarung und Vernunft 189 – Offenbarung als Heilsgeschehen 191 – Geschichtlichkeit der Offenbarung 193 – Gegenständlichkeit? 194	
§ 2 DAS WORT GOTTES	195
1. <i>Das geschene Wort</i>	195
Das Wort als Anrede 195 – Griechisches und biblisches Verständnis des Wortes 196 – Ich und Du im Wortgeschehen 197 – Das Wort als Offenbarungstat 199 – Unmöglichkeit einer noëtischen Sicherung 199	
2. <i>Das bezeugte Wort</i>	203
Historische Bezeugung? 203 – Das bezeugte Wort als Bekundung der Gegenwart des gescheneen 203 – Zeugnis und Geschehnis 204 – Zeugnis für die Gegenwart 204 – Der Begriff der Urkunde 205 – Was ist ein Zeuge? 205 – Schriftliches Zeugnis 207	
3. <i>Das verkündigte Wort</i>	208
Predigt und Schriftwort 208 – Woher die Qualifikation des Predigers? 210 – Punktualismus 210 – Theologia regnitorum? 211 – Ordination 212 – Die Gemeinde als Trägerin der Predigtvollmacht 213	
§ 3. DAS ERKENNEN GOTTES	214
1. <i>Gotteserkenntnis und Glaube</i>	214
Offenbarung und Gotteserkenntnis 214 – „Erkenntnis“ im biblischen Sprachgebrauch 215 – Gotteserkenntnis als Gottesgemeinschaft 217 – Gemeinschaft und Grenze 218	
2. <i>Natürliche Gotteserkenntnis?</i>	219
Problemstellung 219 – Behauptung einer natürlichen Gotteserkenntnis 221 – Kritik seit Kant 222 – Das Problem in gegenwärtiger Sicht 224 – Apologetischer Aspekt 226 – „Theologie des ersten Artikels“ 226 – Problem der Kontinuität 227 – Die Bestätigung der Schöpfung im Heilsgeschehen 229 – Keine ontologische Gottesferne des Menschen 231 – Keine vorbereitende „natürliche Theologie“ 233 – Unzutreffende Argumente gegen die theologia naturalis 235 – Der Widerspruch vom Evangelium her 236 – Die natürliche Theologie als Übergehung der göttlichen Güte 237 – Das Wesen der Un-Wahrheit 237 – Unmöglichkeit einer von uns ausgehenden Unterscheidung von Geschöpflichkeit und Sünde 238 – Qualitativer Unterschied zwischen „natürlicher“ und christlicher Gotteserkenntnis 239	
3. <i>(Anhang) Zu den Gottesbeweisen</i>	241
Der kosmologische Beweis 242 – Der teleologische Beweis 243 – Der ontologische Beweis 244 – Der moralische Beweis 246 – Der Beweis e consensu gentium 247 – Zur Beurteilung der Gottesbeweise 248 – Kein Beweis des im Wort sich erschließenden Gottes 248 – Verweltlichung Gottes 248 – Der positive Sinn der Gottesbeweise: Gott als Garant 249	

2. KAPITEL

SCHRIFTAUTORITÄT UND SCHRIFTVERSTÄNDNIS

§ 1. DIE THEOPNEUSTIE	252
1. <i>Der Heilige Geist und die biblischen Zeugen</i>	252
„Wort und Geist“ 252 – Ursprung der Inspirationslehre 253 – Mittelalterliche Inspirationsanschauung 255 – Reformation und Orthodoxie 255 – Der Supranaturalismus der alten Inspirationslehre 256 – Der Sinn der Lehre von der Theopneustie 257 – Theopneustie der Schrift in ihrer Einheit und Ganzheit 260 – Die Differenziertheit des Schriftzeugnisses und die Theopneustie 262	
2. <i>Testimonium Spiritus Sancti internum</i>	266
Die Unausweisbarkeit des Wortes 266 – Die Lehre vom testimonium des Geistes 267 – „Subjekt“ und „Objekt“ 269 – Das Geisteszeugnis nach dem Neuen Testament 271 – Das Geisteszeugnis kein „beglaubigendes Mirakel“ 271 – Die Wiederherstellung der ursprünglichen Situation 272 – Das Geisteszeugnis und die Kirche 273	
§ 2. DIE HEILIGE SCHRIFT UND DIE KIRCHE	274
1. <i>Der Kanon</i>	274
Die Autorität der Kirche als Übung des Gehorsams 274 – Die bevollmächtigte Darbietung der Schrift durch die Kirche 276 – Das Wesen des Schriftkanons 277 – Der Sinn der Kanonsentscheidung 278 – Offener oder geschlossener Kanon? 280 – Keine grundsätzliche Ableitung des Kanons 284 – Kriterium der Originalität 285 – Kriterium der Cohärenz 286 – Infragestellung des Originalitätskriteriums 287 – Infragestellung des Cohärenzkriteriums 288 – Faktische Geschlossenheit des Kanons 290 – Kontingenz des Kanons 290 – Der Kanon und die Verkündigung 290 – Keine gedankliche Cohärenz des Kanons 291 – Geschichtliche Cohärenz 292 – Der Sinn des Originalitätskriteriums 294 – Die Ungeschütztheit des Kanons 295	
2. <i>Die affectiones Scripturae sacrae</i>	296
a. <i>auctoritas</i>	296
Der besondere Charakter der Bibelautorität 296 – auctoritas normativa, causativa, historica 297 – Christi Herrschaft und die Schriftautorität 299 – Keine Autorität auf Grund inhaerenter Eigenschaften 300 – Lebendige Autorität 301	
b. <i>sufficientia</i>	302
Der Sinn der These von der sufficientia 302 – Verneinung des Traditionsprinzips, nicht der Tradition 303 – Mündliche Tradition in der ältesten Kirche 304 – Traditionsprinzip und Ekklesiologie 306 – Protestantische Analogie zum Traditionsprinzip: Schleiermacher 308 – Die Schrift als genügsame Gabe, nicht als Lehrgesetz 309	
c. <i>perspicuitas</i>	310
Die These 310 – Die Offenheit der Schrift für alle 310 – Perspicuitas ordinata 311 – Perspicuitas und Glaubensentscheidung 311 – Das Subjekt-Objekt-Schema in der orthodoxen Auffassung 313	

<i>d. efficacia</i>	313
Der Rahtmannsche Streit 313 – Der positive Sinn der Lehre von der efficacia 315	
§ 3. ALTES UND NEUES TESTAMENT	316
Der Ausgangspunkt der Fragestellung 317 – Religionswissenschaftliche Einordnung 318 – Heilsgeschichtliche Einordnung 320 – Die Polarität als methodischer Ansatz 320 – Lineare Behandlung des Alten Testaments im Neuen 321 – Polare Entgegensetzung im Neuen Testament 322 – Die Bezeugung des Schöpfers 323 – Schöpfung und Bund 323 – Bund und Gesetz 325 – Das unerfüllte Gesetz 326 – Die Grenze des Alten Testaments 327 – Christus, „des Gesetzes Ende“ 329 – Die Wahrheit des Gesetzes 329 – Das Aushalten des gebrochenen Gesetzes 330 – Die Erfüllung 330 – Ziel und Ende 330 – Das Gesetz – in Christus unsere Vergangenheit 331 – Der Bund mit Israel und die Kirche Jesu Christi 332 – Christus und die Zeit 333 – Christus, die Wende zwischen dem Alten und dem Neuen Bund 333 – Christus, die Mitte der ganzen Schrift 334 – Verheißung und Erfüllung 336 – Typologische Deutung 340	
§ 4. ZUM PROBLEM DER SCHRIFTAUSLEGUNG	341
1. <i>Ausgangspunkte der Problemstellung</i>	341
Exegese und Dogmatik 341 – Möglichkeit einer besonderen biblischen Hermeneutik 342 – Barths Position 343 – Bultmanns Position 344 – Stellungnahme 345 – Methodische Konsequenzen eines spezifischen Verstehens der Bibel 347	
2. <i>Die Bezogenheit des Textes</i>	348
Der Text in seinen Zusammenhängen 349 – Das „Was“ der Textaussage 349 – Das vernehmende Subjekt 350 – Das allgemeine Problem der biblischen Hermeneutik 351 – Das Wort und die Existenz 352 – Die Frage des Kontinuums 353	
3. <i>Der sensus der Schrift</i>	354
Die Bedeutung des Kontinuums für den sensus der Schrift 354 – Die Kirche als beherrschende Bezugsgröße 356 – Analogia fidei 358 – Neuansatz bei den Reformatoren 358 – Geist und Buchstabe bei Luther 359 – Lutherische Orthodoxie 361 – Calvin 361 – Kein mehrfacher Schriftsinn 363 – Der sensus literalis als Sinn „im“ Schriftganzen 363 – Die reformatorische Hermeneutik als Entsicherung 364 – Der vernehmende Mensch als Problem 365	
4. <i>Modernes Geschichtsdenken und existentielle Interpretation</i>	366
Das neue Geschichtsverständnis 366 – Hegels Einfluß 368 – Schleiermacher und Schelling 368 – Der Historismus 368 – Der Ort der gegenwärtigen Fragestellung 369 – Historisch-kritische Methode 369 – Die Subjekt-Objekt-Polarität 370 – Absicht und Begrifflichkeit der „existentiellen Interpretation“ 371 – Bultmanns ursprüngliche These 371 – Bultmanns Grundthese und die Christologie 372 – Das Kerygma 373 – Überwindet die existentielle Interpretation das Subjekt-Objekt-Schema? 375 – Bultmanns Gründe für die Entmythologisierung 376 – Das Heilsgeschehen nach Bultmann 378 – Das „pro nobis“ und das „extra nos“ 379 – „Inkarnation“ und Auferstehung 380 – Christus, das Ende des Mythos 381 – Die Freiheit der Verkündigung 382	

IV. ABSCHNITT DER DREIEINIGE GOTT

1. KAPITEL DIE TRINITÄTSLEHRE

§ 1. PROBLEM UND ANSATZ DER TRINITÄTSLEHRE 386

1. Der dogmatische Ort der Trinitätslehre 386

Allgemeine Gotteslehre oder Trinitätslehre? 386 – Implizite oder explizite Trinitätslehre 387 – Trinitätslehre am Schluß? 389 – Triadischer Aufbau der Dogmatik 390

2. Die Einheit Gottes 390

Die monotheistische These 390 – Die Problematik des Monotheismus 391 – Die Bedeutsamkeit der Hypostasen 393 – Offenbarungsmonotheismus 395 – Der Sinn der monotheistischen Aussage 396

3. Der Ansatz der Trinitätslehre 399

Gottes Offenbarung und Gottes „Sein“ 399 – Die Einheit von Vater und Sohn 399 – Einheit, nicht Identität 401 – Der Geist 402

4. Zur Entstehung der Trinitätslehre 403

Triadische Aussagen im Neuen Testament 403 – Triadische Bekenntnisformeln 407 – Subordinationismus und Modalismus 404 – Die kirchliche Trinitätslehre und ihr soteriologischer Belang 408 – Der Sinn der kirchlichen Trinitätslehre 409

§ 2. GESTALT UND GEHALT DER KIRCHLICHEN TRINITÄTSLEHRE . . . 411

1. Zur Begriffswelt der Trinitätslehre 411

Notwendigkeit und Begrenzung des Interpretierens 411 – Vestigia trinitatis: Augustin und das Mittelalter 412 – Vestigia trinitatis: 19. Jahrhundert 414 – ὁμοούσιος, οὐσία 415 – ὑπόστασις, persona, relatio 417

2. Heilsgeschehen und Trinitätslehre 419

Gottes Offenbarung und Gottes „Sein“ 419 – Regressive Fragestellung 420 – „Gott war in Christus“ 421 – „Der Herr ist der Geist“ 426 – „Ökonomische“ Trinitätslehre 429

3. Dreiheit, Einheit, Dreieinigkeit 430

Die Eigentlichkeit Gottes in seiner Offenbarung 430 – Sein und Werk 431 – Einheit in der Dreiheit 432 – a. Lebendige Einheit 432 – b. Die Relationen 432 – c. Das filioque 434 – d. opus ad extra 434 – Dreiheit in der Einheit 435 – Appropriationes 436 – Schöpfung, Erlösung, Heiligung 437

2. KAPITEL

GOTTES WESEN UND EIGENSCHAFTEN

§ 1. GOTT IN SEINER OFFENBARUNG	439
1. <i>Gottes Offenbarung und Gottes Geheimnis</i>	439
Die überkommene Gotteslehre 439 – Ist ein Prädikat Gottes möglich? 440	
– Tautologie? 441 – Gott-an-sich prädikatlos 441 – Gottes Selbstprädikation	
441 – Interpretierende Prädikate! 442 – Gottes Selbstzuwendung und	
Gottes Sein 442 – Zuwendung und Freiheit Gottes nach dem biblischen Zeug-	
nis 444	
2. <i>Freiheit und Liebe</i>	445
Dogmatische Interpretation der Spannung: a. Die Doppelheit der Prädikate	
445 – b. Deus absconditus, Deus revelatus 446 – c. Kondeszendenz und Ge-	
heimnis bei Calvin 448	
§ 2. DIE ERKENNTNIS DER EIGENSCHAFTEN GOTTES	450
1. <i>Der Sinn der Aussagen über Eigenschaften Gottes</i>	450
Der namenlose Gott 450 – In Deum non cadit accidens 452 – Gottes simpli-	
citas und die Eigenschaften 452 – Wieso kann die ältere Theologie dennoch	
von Eigenschaften sprechen? 452 – Kreaturbezogenheit der Eigenschaften	
453 – Eigenschaften als Relationsbestimmungen seitens des Menschen 453 –	
Die drei Wege des Areopagiten 455 – Positive Überlegung 456 – 1. Die Of-	
fenbarungsbezogenheit 456 – 2. Gottheitliche Eigenschaften! 456 – 3. Eigen-	
schaften des Handelnden 457 – 4. Akkommodation 457	
2. <i>Der Name Gottes</i>	458
Etymologisches Verfahren? 458 – Jahwe 460 – Elohim 462 – Geschichts-	
bezogenheit 463	
§ 3. DER LIEBENDE	463
1. <i>Zur Struktur der Lehre von Gottes Eigenschaften</i>	463
Attributa communicabilia bzw. incommunicabilia 464 – Der christologische	
Grund der Einheit in der Doppelung 465	
2. <i>Der Vater</i>	466
„Heiliger Vater“ 466 – Altes Testament 467 – Neues Testament 468	
3. <i>Gottes Gnade</i>	469
Gnade als „Eigenschaft“, als Verhalten oder als Gabe? 469 – Das augusti-	
nische Erbe 469 – Gnade als Tat 470 – Gnade als Tat Gottes in Christus	
470 – Barmherzigkeit, Treue, Geduld 471 – Gottes Re-agieren? 472	
4. <i>Gottes Gerechtigkeit</i>	473
Gerechtigkeit und Liebe Gottes 473 – Gerechtigkeit als Funktion des Aus-	
gleichs? 474 – Der Richter 474 – Justitia distributiva 475 – Gottes Gerech-	
tigkeit als heilendes Handeln 476 – a. Gerechtigkeit als Bundesgemäßheit	
476 – b. Gerechtigkeit als Rettung des „Elenden“ 476 – c. Eschatologische	
Gerechtigkeit 477 – d. Die verborgene Gerechtigkeit im Neuen Testament	
478 – e. δικαιοσύνη θεοῦ bei Paulus 478 – Das reformatorische Verständnis	
der justitia Dei 479 – Das Kreuz und die justitia Dei 481 – Gottes Weisheit,	
Wahrhaftigkeit und Heiligkeit 482 – Der Zorn Gottes 483	

§ 4. DER FREIE	484
1. <i>Der in der Liebe Freie</i>	484
Die Majestätsprädikate in der älteren Theologie 484 – Erbe des Areopagiten?	
484 – Kritik von der Bibel her 485 – Der in der Liebe Freie 485	
2. <i>Gottes Macht</i>	486
Abstrakter Begriff der Allmacht 486 – Potentia absoluta 486 – Gottes Tun	
als <i>Tun des impossibile</i> 487 – Gottes Allmacht und kreatürliche Freiheit;	
scientia media 488 – Gott und das Böse 489 – Allmacht, nicht Allkausalität	
490 – „Allmacht“ und Heilsgeschehen 491 – Macht und freie Gnade 491	
3. <i>Gottes Gegenwart</i>	493
„All“gegenwart? 494 – Raumlosigkeit oder Allräumigkeit Gottes? 495 –	
Gottes Gegenwart 496 – Gottes Gegenwart und der Raum 496 – Gottes	
Freiheit gegenüber dem Raum 498 – Gottes Freiheit zur räumlichen Gegen-	
wart 499 – Je qualifizierte Gegenwart Gottes 500 – Ubiquität 501	
4. <i>Gott und die Zeit</i>	502
Ewigkeit als Gegensatz zur Zeitlichkeit? 502 – Ewigkeit und Zeit im posi-	
tiven Verhältnis 503 – Gottes Eingehen in die Zeit 503 – Gottes Herrschaft	
in der Zeit 505 – Gottes Freiheit gegenüber der Zeit 505	

V. ABSCHNITT

DIE SCHÖPFUNG

1. KAPITEL

GOTT DER SCHÖPFER

§ 1. DER GLAUBE AN GOTT DEN SCHÖPFER	510
1. <i>Das Wesen des Schöpferglaubens</i>	510
Der Wirkende und das Werk 510 – Decreta Dei 510 – Die Bezeugung des	
Schöpfers in ihrer Ganzheitlichkeit 511 – Schöpferglaube und Christus-	
glaube 513 – Schöpferglaube, nicht Welterklärung 514 – Schöpferglaube	
nicht einseitig auf Vergangenes gerichtet 515 – Schöpferglaube und Welt-	
bezogenheit 516	
2. <i>„Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat...“</i>	517
Nicht-Einsehbarkeit der Geschöpflichkeit 517 – Das Erkennen der Ge-	
schöpflichkeit als Erkenntnis des Schöpfers 518 – Gegenseite 519 – Der	
Mensch als Naturphänomen 519 – Der Mensch als Geist 519 – Unvollzieh-	
barkeit des Schöpferglaubens auf den beiden genannten Wegen 520 – Das	
„Darüber-Hinaus“ 521 – Das „Gegenüber“ 522 – Ich-Sein vom Du Gottes	
her 523 – Gottes Du in meiner Welt 524 – Ich und meine Welt 524 –	
Kreatianismus und Traducianismus 525 – Das Ich in der Gemeinde 527	
3. <i>Der Schöpfer, „mein Gott und mein Vater“</i>	528
Schöpfung als Gnade 528 – Der Vater 530 – Keine Emanation 530 – Vater-	
schaft und Liebe 531 – Die Freiheit des Kindes 531 – Die Nachtseite der	
Schöpfung 532 – Die Sünde 534 – Die Wohltat der Schöpfung, nicht	
Gnaden-Monismus 535	

§ 2. DER SCHÖPFER DER WELT 535

1. *Himmel und Erde* 535

Personale Aussage und Weltaussage 535 – Die Mehrschichtigkeit der Kreatur 536 – Das Bekenntnis zum Schöpfer als Befreiung von der Angst 537 – Die Entgötterung der Welt 537

2. *Der Böse* 539

„Der Feind“ 539 – Dualismus? 540 – Schwierigkeiten für die christliche Lehre 540 – Barths Lehre vom Nichtigen 542

3. *„Im Anfang“ – „Aus dem Nichts“* 544

Die Welt aus Gottes Freiheit 544 – Udenkbarkeit des reinen Anfangs 544 – Existentielle Grenze 545 – Das Denken „im Ring“ 545 – Ewige Schöpfung? 547 – Die Rede vom Anfang und der Glaube 548 – Creatio mundi cum tempore in tempore 549 – Die Erkenntnis des „Anfangs“ 550 – Der beständige Anfang 551 – „Aus dem Nichts“ 552

2. KAPITEL

GOTTES VORSEHUNG

1. *Schöpfung und Vorsehung* 554

Vergangenheit und Gegenwart des Schöpferwerkes 554 – Creatio continuata 555 – Creatio continua 556 – Unterschied zwischen Schöpfung und Vorsehung 557 – Der konkrete Belang der Vorsehungslehre 558 – Der Vorsehungsglaube und die Idee der göttlichen Allkausalität 558 – Die eigene Wirklichkeit des Geschöpfes 559

2. *Vorsehung und „Schicksal“* 560

Schicksalsdeutungen 560 – Determinismus und Indeterminismus 561 – Determinismus und Indeterminismus im Verhältnis zur Vorsehungslehre 562 – Die Besonderheit des Vorsehungsglaubens 562 – Gott und das fatum 563

3. *Gottes Weltregiment* 564

Erwählung und Vorsehung 564 – Die Vorsehung als Gottes Walten 564 – Die Vorsehung als Gottes Herrschaft 566 – Providentia generalis, specialis, specialissima 567 – Conservatio, concursus, gubernatio 568 – Conservatio als Akt der Treue Gottes 569 – Begriff des concursus 570 – Concursus und Bund 571 – Die reformierte Auffassung 572 – Die lutherische Auffassung 572 – Die geschöpfliche Freiheit als Eschaton 573 – Begriff der gubernatio, permissio, impeditio, directio, determinatio 574 – Gubernatio zum „Guten“ 575

4. *Vorsehung und Reich Gottes* 576

Das Reich Gottes als Ereignis 578 – Jesus Christus und das Reich Gottes 579 – Die Verborgenheit des Reiches 579 – Das Reich Gottes als Überwindung des Widerspruchs 580

VI. ABSCHNITT DER MENSCH

I. KAPITEL

DAS GESCHÖPF

§ 1. DAS THEMA DER THEOLOGISCHEN ANTHROPOLOGIE	582
<i>1. Cognitio Dei – cognitio nostri</i> 582 Theozentrismus und Anthropozentrismus 582 – „Gott und die Seele“? 582 – Das Recht des Anthropozentrismus 583 – Außertheologische Anthropologie 583 – Die Selbstauslegung des Menschen 584 – Selbstauslegung und Weltanschauung 585 – Der Mensch vor Gott 585	
<i>2. „Der“ Mensch</i> 587 Begründung und Krise des Menschheitsgedankens 587 – „Der“ Mensch in der Bibel 589 – Adam-Christus 589 – „Der“ Mensch ist das Menschenwesen vor Gott 590	
<i>3. Theologische Anthropologie und menschliches Selbstverständnis</i> 591 Kein beziehungsloses Nebeneinander 592 – Keine einsehbare Kontinuität 592 – Keine direkte Abgrenzbarkeit 593 – Ursache der Unvergleichbarkeit 595 – Die Frage der Verstehbarkeit der christlichen Botschaft 596 – Gründe für die Verneinung 597 – Gegengründe 597 – Zusammenfassung 598 – Pneumatologischer Aspekt des Problems als Lösung 598 – Ergebnis 599	
<i>4. Theologische Anthropologie und christliche Erfahrung</i> . . . 600 Fragestellung 600 – Zur Herkunft des Problems 600 – Das relative Recht der Bezugnahme auf Erfahrung 601 1. Das, was die „christliche“ Erfahrung als christlich bestimmt, ist in ihr selbst nicht enthalten 601 – 2. Die christliche Erfahrung ist in sich selber widersprüchlich 602 – 3. Die Nicht-Vorfindlichkeit des „alten“ wie des „neuen“ Menschen 602 – 4. Der Grenzcharakter der christlichen Existenz 604 – Erfahrung der Sünde als Menschenmöglichkeit? 604	
<i>5. Geschöpf und Sünder</i> 605 Die Problematik des Menschlichen heute 605 – Geschöpflichkeit und verfehlte Geschöpflichkeit 605 – Die beiden status 606 – Ganz Geschöpf! 607 – Ganz Sünder 607 – Zeitliches Nacheinander der beiden status? 608 – Ontologische Zueinanderordnung der status? 609 – Die mittelalterliche Verhältnisbestimmung und ihre Nachwirkungen 609 – Die Frage des Kontinuums 610 – Kritik der mittelalterlichen Konzeption 611 – Der Gegensatz im Licht des Evangeliums 611 – Keine „hamartiozentrische Theologie“ 612 – Christologisches Verständnis des Menschen 613 – Der Sünder im Licht der Christologie 614	
§ 2. DAS EBENBILD GOTTES	615
<i>1. Das Problem</i> 615 Sprachgebrauch 615 – Die Funktion des Begriffs 616 – Zur Exegese von Gen. 1, 26.27 616 – Imago Dei als Bestimmtheit des ganzen Menschen 617 – Positiver Sinn des Begriffs der imago Dei 618 – Ontologische Deutung des Begriffs in der Dogmatik 619 – Imago Dei und justitia originalis 627 – Der Sünder – imago Dei? 622 – Aufspaltung der Gottebenbildlichkeit?	

623 – Der Gegensatz in der Deutung 625 – Römisch-katholische Fragen an die reformatorische Auffassung 626 – Inkonsistenz der reformatorischen Auffassung selbst 627

2. Gottebenbildlichkeit als Bundesbestimmtheit 629

Imago Dei und Bund 629 – Sünde als Daseinsverfehlung 629 – Der Sünder vor Gott 630 – Gottes Treue als das Kontinuum 631 – Imago Dei und Gebot Gottes 631 – Imago Dei als fortdauernde Bestimmtheit des Menschen zur Liebe 633 – Imago Dei als Existenz unter dem bewahrenden Gesetz 635 – Imago Dei als Existenz unter dem unerfüllten Gesetz 635 – Jesus Christus als imago Dei 636 – Kritik der reformatorischen Auffassung 638 – Kritik der römisch-katholischen Auffassung 639

2. KAPITEL

DER SÜNDER

§ 1. ERKENNTNIS UND WESEN DER SÜNDE 640

1. *Phänomene des menschlichen Bösen* 640

Der dynamische Charakter des Gegensatzes der beiden status 640 – Erkenntnis der Sünde von der Vergebung her 641 – Das Böse außerhalb der kirchlichen Verkündigung 642 – Dualismus 642 – Das Böse als Sinnlichkeit 643 – Das Böse als Mangel 643 – Das Böse als dialektischer Gegenpol des Guten 644 – Kants Auffassung des Bösen 645 – Die außerchristlichen Auffassungen des Bösen als Aufweis von Phänomenen 646 – Grenze der phänomenologischen Sicht 647

2. *Gesetz und Erkenntnis der Sünde* 648

Sündenerkenntnis durch das Gesetz 648 – Die Qualität der Begegnung mit dem Gesetz 650 – 1. Gottes Gesetz 650 – 2. Das eine Gesetz 650 – 3. Der Gnadenwille Gottes im Gesetz 651 – Person-Sünde 654 – Sünde vor Gott 654 – Peccatum originans 655

§ 2. PECCATUM ORIGINALE 658

1. *Das Sünder-Sein des Menschen* 658

„Ersünde“ und biblisches Menschenbild 658 – a. Die Allgemeinheit der Sünde 658 – b. Der Mensch als „Fleisch“ 659 – c. Ursprüngliche Sündhaftigkeit 660 – d. Die Universalität der Gnade 661 – Die kirchliche Lehre 662 – Augustins Intention 662 – Die antipelagianischen Thesen Augustins 663 – Semipelagianismus 664 – Reformatorische Lehre 665 – „Ersünde“ als Verhängnis? 665 – Reatus, debitum, culpa 666 – Imputatio des peccatum originale 667 – Einwendungen gegen die Lehre vom peccatum originale 668 – Peccatum originale und Gnade 669 – Peccatum originale und Taufe 669 – Sünde als Person-sünde 670

2. *Die Sünde als Tat* 677

Sünde als Zustand und Geschehen? 677 – Evangelische und römisch-katholische Konzeption 677 – Sünde als Person-Sünde und Akt-Sünde 678 – Anwendung auf die Seelsorge 679 – Gleichgewichtigkeit aller Sünden? 680 – Peccatum mortale et veniale 682

3. *Sünde und Tod* 684

„Der Sünde Sold“ 684 – Der Tod des Menschen-selbst 685 – Gott und der Tod 687 – Der Tod als Verendgültigung der Sünde 690 – Todesernst und Lebensgewißheit 691 – Jesus Christus und der Tod 692 – Der überwundene Tod 693

OTTO WEBER

GRUNDLAGEN
DER
DOGMATIK

ZWEITER BAND

NEUKIRCHENER VERLAG

INHALTSVERZEICHNIS

VII. ABSCHNITT

JESUS CHRISTUS

1. KAPITEL

AUFGABE UND ERKENNTNISWEG DER CHRISTOLOGIE

§ 1. DIE AUFGABE	10
Die Mitte 10 – a. „Idee“ und „Prinzip“ 10 – b. Die „Wende“ 13 – Die Aufgabe der Christologie; Vorbesinnung 15 – Christologie und Trinitätslehre 17	
§ 2. DER ERKENNTNISWEG	17
1. <i>Person und Werk</i>	17
a. Christologie und Lehre von der Sünde 18 – b. <i>Persona und munus</i> 18 – Zwischenergebnis 20	
2. <i>Ausgangspunkt und Zielpunkt</i>	20
Christologie „von oben nach unten“ 22 – Christologie „von unten nach oben“ 24 – Die Aporie 30	
3. <i>„Begegnung“, Geschichte, Historie</i>	36
„Begegnung“ 36 – „Geschichte“ und „Historie“ 37 – Eigentlichkeit und Geschichtlichkeit 45 – Fehlwege 48 – Wahrheit als Begegnung 51 – Der Christus des biblischen Zeugnisses 53	

2. KAPITEL

DAS BIBLISCHE CHRISTUSZEUGNIS

§ 1. DER CHARAKTER DES NEUTESTAMENTLICHEN ZEUGNISSES IN SEINEM CHRISTOLOGISCHEN BELANG	56
Biblische Theologie und Dogmatik 56 – a. Glaubenszeugnis 56 – b. Gemeindezeugnis 58 – c. Das „Bild“ Jesu 59 – Methode der weiteren Nachfrage 60	
§ 2. DER INHALT DES BIBLISCHEN CHRISTUSZEUGNISSES	60
1. <i>„Geboren von einem Weibe und unter das Gesetz getan“</i>	60
Jesus, „ein“ Mensch 61 – Der Mensch vor Gott: a. „Unter das Gesetz getan“ 62 – Der Mensch vor Gott: b. der Beter 65 – Der Mensch vor Gott: c. der Erniedrigte 65 – Der Mensch „von oben her“ 66	
2. <i>Der Christus</i>	67
Der Messiasanspruch Jesu 67 – Der Christus Israels 70 – Israels Erwartung 71 – Erwartung und Erfüllung 72 – Der „Menschensohn“; der „Kommende“ 73	

3. <i>Der Gekreuzigte</i>	76
Der Kern der Verkündigung 76 – Der Anstoß 77 – „Nach der Schrift“ 78 – Jesu Sterben als willentliches Geschehen 80 – „Einmal“-„für die Sün- den“ 81	
4. <i>„Um unserer Rechtfertigung willen auferweckt“</i>	82
Die Osterbotschaft 82 – Der Auferweckte 85 – Die Zeugen 85 – Die Kontingenz des Ostergeschehens 88 – Die Erhöhung 89	
5. <i>Der Kyrios und Gottessohn</i>	90
Der Auferstandene als der Kyrios 90 – Gottes Selbstäußerung im Kyrios 91 – Der Gebieter 92 – Der Herr der Welt 93 – Der Sohn Gottes 94 – Jesu Gottheit 96	
§ 3. JESUS CHRISTUS UND DIE GESCHICHTE	97
1. <i>Die Geschichtsbezogenheit des Christuszeugnisses und die Problematik des Historismus</i>	97
Die Verknüpfung der Probleme 97 – Der Historismus 100	
2. <i>Die Unentrinnbarkeit des Todes in der Geschichte</i>	105
Die Geschichte und der Tod 105 – Das Leben und die Geschichte 107	
3. <i>Geschichte unter der Verheißung des Lebens</i>	110
Gottes Selbsterschließung in der Geschichte 110 – Der Anruf aus der Geschichte 113 – Geschichte und Neuschöpfung 115	
4. <i>Ursprung und Ziel Jesu Christi</i>	118
Herkunft und Ende 118 – Jesu Ursprung 119 – Das Ziel 121	

3. KAPITEL

DIE KIRCHLICHE CHRISTOLOGIE

1. <i>Ausgangspunkte</i>	124
Rückschau 124 – Doketismus 125 – Ebionitismus 128 – Zwischentüber- legung 129	
2. <i>Antiochia und Alexandria</i>	131
Antiochia 131 – Alexandria 133	
3. <i>Das Chalkedonense</i>	134
4. <i>Mittelalter und Reformation</i>	140
Unio personalis 142 – Communicatio idiomatum 145 – Reformatorische Christologie 148	
5. <i>„Dynamische“ Elemente in der reformatorischen und späteren Christologie</i>	153
Reformatorische „Geistchristologie“ 153 – Die status Christi 157 – Er- niedrigung und Erhöhung 161 – „Für uns zur Sünde gemacht“ 162 – Neue „Kenotik“ 163	

4. KAPITEL

KRITIK UND NEUGESTALTUNG DER CHRISTOLOGIE

Immanente Kritik der Überlieferung 165 – Neuansätze im 19. Jahrhundert 167 – Zeitgenössische Ansätze 169 – Die ständige Geschichtsbezogenheit der christologischen Aussage 174 – „Erhöhungs-Christologie“ 177 – „Paradox-Christologie“? 181 – Das Christusereignis als Heilsgeschehen 185

5. KAPITEL

JESUS CHRISTUS, DER WIRKER DES WERKS

§ 1. DAS „AMT“ JESU CHRISTI	190
1. <i>Ausgangspunkt und Fragestellung</i>	190
Die Wirkungen 190 – Das Werk 192	
2. <i>Das „Amt“ Christi</i>	194
Munus, officium 194 – Munus duplex, munus triplex 198	
§ 2. DIE VERSÖHNUNG	203
1. <i>Vorüberlegungen</i>	203
Terminologie 203 – Rechtfertigung und Versöhnung 206	
2. <i>Versöhnung, Versühnung, Friedensstiftung, Erlösung</i>	209
Versöhnung 209 – Versühnung 214	
3. <i>Der Gehorsame als der Verworfenen</i>	218
Der „Mensch für den Menschen“ im Zusammenstoß mit der menschlichen Erwartung 220 – Jesus und das Gesetz 223 – Der Verworfenen 226	
4. <i>„Für uns“</i>	227
Das Opfer als Bildlichkeit für das „pro nobis“ 229 – Die Bildlichkeit der Rechtsvorstellung 230 – Der Mensch „in Christus“ 231 – Christus für uns 232	
5. <i>Die kirchliche Satisfaktionslehre</i>	237
Anselm 237 – Würdigung 241 – Kritik 242 – Abaelard 244 – Meritum? 245 – Sozzinianismus 248 – Sozzinianismus und Aufklärung 249 – Schleiermachers Versöhnungslehre 251 – Kant 253 – Hofmann 254 – Ritschl 255 – Barth 256	

VIII. ABSCHNITT

DAS WERK DES HEILIGEN GEISTES

1. KAPITEL

DER GEIST DES VATERS UND DES SOHNES

1. <i>Zugang zur Pneumatologie</i>	260
Fragestellung 260 – Glaube 261 – Gottes Heilstat 264 – Die pneumatologische Antwort 267 – Die Ausgießung des Geistes 268 – Kein pneumatologischer Dokerismus 269 – Der Heilige Geist als eschatologische Gabe 270	

2. *Das Werk des Heiligen Geistes* 272

Dogmatischer Ort und Darstellungsmodus 272 – Der Heilige Geist und das munus Christi triplex 276 – a. Die Beglaubigung des Zeugnisses 276 – b. Verwirklichte Versöhnung 279 – Der Friede 281 – Die Sohnschaft 283 – c. Munus regium Christi spirituale 286 – Die Freiheit 288

2. KAPITEL

DER GERECHTFERTIGTE MENSCH

§ 1. DER GLAUBE 292

Die Treue Gottes und das Trauen des Menschen 292 – Vertrauen 296 – Gewißheit im Wagnis 303 – Gehorsam 306 – Liebe 309 – Erkenntnis 310 – Fides historica? 313 – Fides implicita? 315

§ 2. DIE RECHTFERTIGUNG 317

Ansatz 317 – Die reformatorische Antwort 320 – Forensisch verstandene Rechtfertigung 323 – Begründung der forensischen Auffassung 328 – Gewissen und forum spirituale 330 – Verurteilung und Freispruch 332 – Die Rechtfertigungslehre im Tridentinum 335 – Zwischenüberlegung 339 – Andreas Osiander 341 – „Als ob“-gerecht? 344 – In Christus! 346 – Sola fide 350 – Ergebnis 353

3. KAPITEL

DER MENSCH GOTTES

§ 1. ZUSPRUCH UND ANSPRUCH 355

1. *Rechtfertigung und Heiligung* 355

Zuspruch und Anspruch 355 – Rechtfertigung und „gute Werke“ 356 – Der Täter und sein Tun 362 – Caritas 367

2. *Die Heiligung und die Gottesgerechtigkeit* 370

Heiligung 370 – Heiligung der Gemeinde 372 – Heiligung als Bestimmung des Daseins 375 – Ordo salutis? 378 – Strukturelle Betrachtungsweise 381 – Wesen und Aspekte der Heiligung 383 – Conversio, poenitentia, resipiscentia 385 – Sakramentale und personale Buße 387 – Buße und Umkehr 390 – Calvin: Buße und Glaube 392 – Konkordienformel: Buße und Taufe 394 – Regeneratio, renovatio, nova vita 399 – Syllogismus practicus? 402

§ 2. GOTTES GUTES GEBOT 406

1. *Gesetz und Evangelium, Evangelium und Gesetz* 406

Problemstellung 406 – Gesetz und Evangelium 408 – Evangelium und Gesetz 418 – Fragen an Luther 422 – Fragen an Barth 423

2. *Das „Amt“ des Gesetzes* 427

a. Usus politicus 428 – b. Usus theologicus 438 – c. Der tertius usus 441

3. *Gesetz, Gebot, Weisung, Ermahnung* 447

Die Mehrfältigkeit des göttlichen Gebietens 447 – „Lex“ mediata 448 – Gebot als verurteilende Anrede 449 – Die Paränese 451

IX. ABSCHNITT

GOTTES GNADENWAHL

§ 1. DIE FREIHEIT DER GNADE	458
1. <i>Ausgangspunkt und Problemstellung der Erwählungslehre</i> . .	458
Rückblick und Vorblick 458 – Gottes freie Gnade und die Geschichte 460	
2. <i>Die Problemkreise der Erwählungslehre in der historischen Entwicklung</i>	461
Biblische Herkunft der Begriffe 463 – Die beiden hauptsächlichen Ansatzpunkte 464 – Die Erwählungslehre als Element der Lehre von Gott 465 – Die Erwählungslehre als Element der Gnadenlehre 469 – a. Augustin 470 – b. Calvin 472 – c. Spätere Ansätze zu einer Prädestinationslehre als Element der Heilslehre 475 – Wirksame Motive 476 – a. Die Erfahrung 476 – b. Die Heilsgewißheit 477 – c. Ekklesiologie 479 – Gegenargumente 481 – Mittelwege 482 – Karl Barths Erwählungslehre 484	
3. <i>Evangelium und Erwählung</i>	486
Erwählung im Alten Testament 487 – Erwählung im Neuen Testament 490 – Evangelium und Erwählung 495	
§ 2. DIE ERWÄHLUNG DER GEMEINDE	499
1. <i>Ewige Erwählung</i>	499
Abstrakt-individueller Ansatz 499 – Abstrakt-genereller Ansatz 500 – Ewige Erwählung 505 – Ewigkeit 506 – Die Gemeinde als zeitliche Dokumentierung der ewigen Entscheidung Gottes 508 – Keine rein temporale Vorgängigkeit der Erwählung 511 – „Vor Grundlegung der Welt“ 513 – Gottes Erwählung als kausaler Vorgang? 514 – Gnade und Freiheit 516	
2. <i>Erwählung und Verwerfung</i>	517
Das Problem 517 – Ansatz und Sinn der vermittelnden Lösungen 520 – Korrelation von Erwählung und Verwerfung? 523 – Der Mensch in Christus und der Mensch außerhalb Christi 527 – Die Gemeinde und der Mensch extra Christum 531	
§ 3. DIE ERWÄHLUNG ISRAELS	534
Die Kontinuität zwischen der Kirche und Israel 534 – Gebrochene Kontinuität 535 – Römer 9–11 536 – Der Messias Israels 538 – Die Teilhabe der Heiden an der Erwählung Israels 539 – Israels Verwerfung der freien Gnade Gottes in Jesus Christus 541 – Israels Zukunft 544	
§ 4. ERWÄHLUNG UND BERUFUNG	547
Die Gefahr der Esoterik 547 – Verkündigung als Berufung 548 – Electio und vocatio 552 – Vocatio efficax 554 – Vocatio externa und interna 556 – Der berufene Einzelne in der Gemeinde 559	

X. ABSCHNITT

DIE GEMEINDE JESU CHRISTI

1. KAPITEL

DIE GEMEINDE

§ 1. CHRISTOLOGIE, PNEUMATOLOGIE, EKKLESIOLOGIE	564
1. <i>Jesus Christus, Haupt und Herr der Gemeinde</i>	564
Der gegenwärtige Christus 564 – Kirche als Stiftung 566 – Gegenwart und Kommen Jesu Christi 567 – Eschatologisches Präsens und präsentisch-eschatologische Geschichte 569 – Wartende Gemeinde 572 – Der Leib Christi 574	
2. <i>Die „Behausung Gottes im Geist“</i>	576
Identität zwischen Christus und der Gemeinde? 576 – Die Gemeinde als pneumatische Wirklichkeit 576	
3. <i>Gemeinde in der Welt</i>	579
„Entweltlichung“ 579 – Überhöhung? 581	
§ 2. DIE VERSAMMELTE GEMEINDE	585
1. <i>„Kirche“, „Gemeinde“, „Versammlung“</i>	585
Die Konkretheit der Gemeinde 585 – Örtliche Gemeinde und überörtliche Gemeinde 587	
2. <i>Die „Gemeinde Gottes“ und ihre soziale Form</i>	590
Die Privatisierung der Gemeinde 590 – Die Kirche und die Privatisierung 592 – Die Gemeinde als die im Geist und im Wort lebende Gemeinschaft 594 – Institution 596	
3. <i>Die Frage nach der Erkennbarkeit der Kirche</i>	596
Der Sinn der Fragestellung 596 – Unrichtige Fragestellungen 597 – „Unsichtbare Kirche“? 601 – <i>Credo ecclesiam</i> 603	
4. <i>Die „Zeichen“ der Kirche</i>	605
Die signa als Erkennungsmerkmale und als Wesensmerkmale 605 – Die Erkennbarkeit der Kennzeichen 607	
§ 3. DIE EINE, HEILIGE, KATHOLISCHE KIRCHE	609
1. <i>Die Einheit der Kirche</i>	609
Die Einheit der Gemeinde als heilszeitliches Prädikat 609 – Einheit der örtlichen Gemeinde 611 – Die Einheit der überörtlichen Gemeinde 613 – Bischöfe 614 – Synode 616	
2. <i>Die Heiligkeit der Kirche</i>	618
3. <i>Die Katholizität der Kirche</i>	619
Einheit und Katholizität 619 – Katholizität und Ökumene 619 – Katholizität und zwischenkirchliche Union 621 – Römischer Katholizismus 622 – Freikirchen und Sekten 624	

§ 4. DIE LEITUNG DER KIRCHE	625
1. <i>Leitung als Gabe und Auftrag</i>	625
Der Friede 625 – Das Regiment Jesu Christi als Geschenk 626 – Menschliches „Amt“ 627	
2. <i>Gemeinde und Amt</i>	628
Keine Selbstleitung der Gemeinde 628 – Keine inhärente Macht des Amtes 629 – Die bevollmächtigte Gemeinde und das vollmächtige Amt 631 – Die <i>vocatio</i> des Amtsträgers 632	
3. <i>Das gegliederte Amt</i>	635
Amt und Charisma 635 – Die Unverrechenbarkeit kirchlicher Ordnung 637 – Das mehrfältige Amt 638 – Predigtamt 640 – Die anderen Formen des Amtes 642	

2. KAPITEL

DAS WIRKEN JESU CHRISTI IN DER GEMEINDE

§ 1. DIE PREDIGT	645
ÜBERLEITUNG	647
Mysterium und sacramentum 647 – Der Begriff des Sakraments 647 – Augustin 649 – Mittelalter 650 – Reformation 651 – Bedenklichkeit des Sakramentsbegriffs 653	
§ 2. DIE TAUFE	656
1. <i>Taufe, Gemeinde, Glaube</i>	656
Die Taufe als Stiftung der Gemeindegliedschaft 656 – Der Grund der Taufe 658 – Wassertaufe als Geistestaufe 663 – Das Besondere der Taufe 664	
2. <i>„Heilsnotwendigkeit“ der Taufe?</i>	666
3. <i>Das Problem der Kindertaufe</i>	668
Die Fragestellung 668 – Das Problem in der Sicht der Reformatoren 669 – Glaube und Taufe 671 – Taufe und Bund 673	
§ 3. DAS HERRENMAHL	678
1. <i>Das Mahl der Heilsgemeinde</i>	678
Die Wirklichkeit des Mahles 678 – Die Irrationalität des Mahlgeschehens 680	
2. <i>Realpräsenz</i>	687
Die empfangende Gemeinde 687 – Das „est“ 687 – a. Die Transsubstan- tiationslehre 688 – b. Luther 689 – c. Das Problem der <i>significatio</i> 690 – d. Das „est“ im biblischen Zeugnis 691 – Der Sinn der Abendmahlsworte 693 – Der <i>modus praesentiae</i> 694 – a. Zwingli 695 – b. Luther gegen Zwingli 696 – c. Melanchthon 697 – d. Calvin 697 – Der <i>modus praesen- tiae Christi</i> 698 – „In, mit und unter“ 700 – Das „ <i>proprium</i> “ des Abend- mahls 702 – <i>Materia terrestris, materia coelestis</i> 703	
3. <i>Das Mahl der eschatologischen Heilsgemeinde</i>	706
Räumliche und zeitliche Bezogenheit des Mahlgeschehens 706 – Die Heilsgemeinde 709 – <i>Manducatio indignorum?</i> 712	

XI. ABSCHNITT

DAS REICH GOTTES ALS DIE ZUKUNFT DER WELT

§ 1. AUSGANGSFRAGEN UND STRUKTUREN DER ESCHATOLOGIE . . .	718
1. <i>Ausgangsfragen</i>	718
Die eschatologische Bestimmtheit der dogmatischen Aussage 718 – Zeitbedingte Fragen und Aporien 720	
2. <i>Zugänge zur Eschatologie</i>	724
Die Fragestellung 724 – Die Unbedingtheit 725 – Gericht und Gnade 727 – Die Zeitlichkeit und die Ewigkeit 728 – Welt, Weltfreiheit, Welt- haftigkeit, Weltlosigkeit 730	
3. <i>Strukturen der Eschatologie</i>	732
Das Jenseits 732 – Tod und Unsterblichkeit 734 – Heilsgeschichte und Zukunft 737 – Auferstehung und Jüngstes Gericht 740 – Lohn und Ver- geltung 742	
§ 2. DAS KOMMENDE REICH	743
1. „ <i>Axiologie</i> “ und „ <i>Teleologie</i> “	743
2. <i>Das Reich Gottes</i>	745
Das Reich als die Mitte der Eschatologie 745 – Gottes Reich und Christi Reich 746 – Das gegenwärtige und das kommende Reich 748	
3. <i>Die Parusie und das Ziel der Gemeinde Jesu Christi</i>	750
Parusie als Gegenwart und Zukunft 750 – Das Ziel der Gemeinde 752	
4. <i>Die neue Welt</i>	753
Der Weltbezug der Eschatologie 753 – Der Böse 754 – Das Ende der Ge- schichte 755	
5. <i>Auferstehung und ewiges Leben</i>	756
Die Auferstehung 756 – Ewiges Leben 758	
REGISTER ZU DEN BÄNDEN I/II	760
Namen in Auswahl	761
Bibelstellen	774
Sachen	793
Termini	805
Corrigenda	808